



Wagener'sche Stiftung an wichtigem Etappenziel in eine geordnete Zukunft

Bei der durch kriminelle Handlungen eines Lokalpolitikers gebeutelten Armenstiftung herrschen jetzt wieder geordnete Verhältnisse.

Die neuen Stiftungsvorsteher Reinhold Fahlbusch und Frank Sill haben in kurzer Zeit einer den alten Stiftungszielen verpflichtete Satzung in modernster Fassung geschaffen. Dazu gehört auch, dass die Arbeit der Vorsteher im Vorfeld der staatlichen Stiftungsaufsicht bereits von einem Kuratorium kontrolliert wird. Vorsteher Reinhold Fahlbusch: „Das, was dem Ruf und dem Vermögen der Stiftung geschadet hat, darf sich nicht wiederholen. Man darf den Ärmsten nicht ungehindert und ungesehen in die Tasche fassen“

Neben der Kontrolle und der Beratung der Vorsteher wird sich das Kuratorium auch darum sorgen, die Bewohner der Stiftungsgebäude an der Glocksee aus ihrer Isolierung zu holen. Deshalb setzt es sich aus Mitgliedern unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen zusammen:

Renate Mauritz (Neustädter Kirche), Joanna Konopinska (Basilika St. Clemens), Karl-Heinz Maslo (Wirtschaftsleben Calenberger Neustadt), Burkhard Teuber (Arbeiterwohlfahrt), Eduard Humrich (Kommunaler Seniorenservice), Dr. Christian Kaiser (Universität Hannover), Cord Buck (Bäckerinnung).

Zum Vorsitzenden bestimmte das Kuratorium den Obermeister der Bäckerinnung, Cord Buck. Dieser machte deutlich, warum er gerne bereit war, dieses Amt zu übernehmen:

„Es war unser Kollege, der Bäckermeister Johann Jobst Wagener, der vor 227 Jahren umsichtig die Armut in den Blick nahm und weitsichtig mit seinem Vermögen disponierte. Deshalb können noch heute 80 arme und vielfach kranke Menschen den Umständen entsprechend gut leben. Wir wollen dieses Signal in die Gegenwart holen und an die Menschen, denen es gut geht, appellieren, sich der Armen in unserer heutigen Gesellschaft anzunehmen. Uns ist viel zuteil geworden, wir müssen es teilen“

P
r
e
s
s
e
m
i
t
t
e
i
l
u
n
g